



Ein zerstörtes medizinisches Zentrum in der Stadt Charkiw © Marie Monier/Hi

Medienmitteilung
April 2025

Intensiver Einsatz von Drohnen und Raketen in der Ukraine: Handicap International warnt vor verheerenden Folgen für die Zivilbevölkerung

Genf, 16. April 2025. Bei einem Raketenangriff im Zentrum der ukrainischen Stadt Sumy kamen am Sonntag, 13. April, mindestens 34 Menschen ums Leben. Handicap International warnt seit Jahren vor den verheerenden Auswirkungen von Explosivwaffen in bewohnten Gebieten und verurteilt deren Einsatz entschieden. Diese Waffen töten und verletzen die Zivilbevölkerung und zerstören lebenswichtige Infrastrukturen und Dienstleistungen.¹

Hinweis an die Redaktion:

- Interviewmöglichkeiten auf Anfrage

«Seit Februar 2022 wurden in der Ukraine 42'505 Zivilpersonen getötet oder verletzt. Die überwiegende Mehrheit der zivilen Opfer (94 %) ist in den von der Ukraine kontrollierten Gebieten zu verzeichnen, wo auch der Grossteil der Zerstörungen an lebenswichtiger Infrastruktur (Bildung, Gesundheit) stattfindet.»

«Der weitverbreitete Einsatz von Explosivwaffen in bewohnten Gebieten und das daraus resultierende Leid der Zivilbevölkerung haben zu einer der grössten humanitären Krisen Europas geführt. Aktuell sind 12,7 Millionen Menschen in der Ukraine auf humanitäre Hilfe angewiesen», erklärt Elliot de Faramond, Leiter Advocacy bei Handicap International.

¹ [HI Case Study_Out of Reach](#)

Zivile Opfer durch Explosivwaffen stiegen zwischen Dezember 2024 und Januar 2025 um 40 %

Die Bombardierung von Sumy am 13. April reiht sich in eine Serie verstärkter Luftangriffe und Artilleriebeschüsse ein, die von beiden Kriegsparteien durchgeführt werden. Von Januar bis März 2025 wurde die Zivilbevölkerung durch Luftangriffe, Bombardierungen und Raketenbeschuss besonders schwer getroffen. Allein im Januar 2025 wurden 139 Zivilpersonen getötet und 738 verletzt – ein Anstieg um 40 % gegenüber Dezember 2024.

«Besonders verheerend ist der intensive Einsatz von Drohnen und Langstreckenraketen, die eine existenzielle Bedrohung für die Zivilbevölkerung darstellen. Seit Jahresbeginn trafen besonders schwere Angriffe die Städte Saporischschja, Charkiw und Sumy», so Elliot de Faramond.

Der Einsatz von Explosivwaffen in bewohnten Gebieten hat fatale Folgen: Zivilpersonen werden verletzt und getötet, lebenswichtige zivile Infrastrukturen und Dienstleistungen werden zerstört.² Besonders gefährdet sind Frauen, Kinder, Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen, die sich bei Luftangriffen oft nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen können. Kinder sterben beispielsweise siebenmal häufiger³ an Explosionsverletzungen als Erwachsene.

Drohnen und Raketen: zunehmende Bedrohung für die Zivilbevölkerung

Im Januar 2025 gingen 27 % der Todesopfer und 30 % der Verletzten unter der Zivilbevölkerung auf den Einsatz von Drohnen zurück. Diese von beiden Konfliktparteien eingesetzten Flugkörper terrorisieren die Bevölkerung und blockieren den Zugang zu lebenswichtiger Infrastruktur wie Schulen und Spitälern. Besonders gefährlich sind die sogenannten «Kamikaze-Drohnen» wie die iranische Shahed, die seit September 2022 von Russland massiv eingesetzt werden. Aufgrund ihrer geringen Radarsignatur und der Explosion beim Aufprall stellen sie eine sehr grosse Gefahr für die Zivilbevölkerung dar.

Auch die eingesetzten Raketen, insbesondere Iskander-K, Iskander-M und KH-22, sind für die Zivilbevölkerung sehr gefährlich. Sie tragen Sprengladungen von bis zu 900 Kilogramm und haben eine äusserst grosse Reichweite, sodass den Bewohner:innen oft nur wenige Minuten bleiben, um sich in Sicherheit zu bringen.

Allein im März dieses Jahres trafen fünf Angriffe mit Kamikaze-Drohnen Wohngebäude und zivile Infrastruktur. Am 6. März schlug eine ballistische Rakete in ein Hotel ein und tötete vier Menschen, 32 wurden verletzt, darunter zwei Kinder. In Krywyj Rih trafen zwei ballistische Raketen ein Restaurant und ein

² [HI Case Study_Out of Reach](#)

³ Explosive Weapons and the Children and Armed Conflict Agenda, Watchlist.org

Verwaltungsgebäude, verletzten 14 Zivilpersonen, darunter zwei Kinder und vier Frauen, und beschädigten neben Wohnhäusern auch Bildungseinrichtungen, Sportanlagen, Geschäfte, Fahrzeuge und eine Apotheke.

Bereits am 24. März wurden bei einem Raketenangriff auf die Stadt Sumy über 100 Menschen getötet, fast ein Viertel davon Kinder. Diese Tragödie unterstreicht einmal mehr die unverhältnismässigen Auswirkungen des Konflikts auf die Zivilbevölkerung im nun vierten Kriegsjahr.

Über Handicap International

[Handicap International \(HI\)](#) ist eine internationale, unabhängige, gemeinnützige Organisation, die seit rund 40 Jahren in Situationen von Armut und sozialer Ausgrenzung, von Konflikten und Katastrophen interveniert. Sie unterstützt Menschen mit Behinderungen und besonders schutzbedürftige Menschen, damit ihre grundlegenden Bedürfnisse gedeckt werden, sich ihre Lebensbedingungen verbessern und ihre Würde und Grundrechte gestärkt werden.

Seit ihrer Gründung 1982 setzt sich HI in rund 60 Ländern mit Entwicklungsprogrammen ein und leistet Hilfe in unzähligen Notsituationen. Im Januar 2018 wurde das internationale Netzwerk Handicap International zu «Humanity & Inclusion». Das weltweite Netzwerk umfasst nationale Verbände mit dem Namen «Handicap International» in Frankreich, Deutschland, Belgien, Luxemburg und der Schweiz sowie unter dem Namen «Humanity & Inclusion» in Grossbritannien, Kanada und den USA.

In Genf symbolisiert [Broken Chair](#) den Kampf gegen Explosivwaffen und die Gewalt gegen die Bevölkerung in bewaffneten Konflikten. Das von Daniel Berset im Auftrag der Organisation geschaffene und vor den Vereinten Nationen aufgestellte Denkmal ist eine Mahnung an die internationale Gemeinschaft. Es erinnert die Staaten an ihre Verpflichtung, das humanitäre Völkerrecht einzuhalten und die Zivilbevölkerung vor dem Einsatz von Explosivwaffen in bewohnten Gebieten zu schützen.

/ Medienkontakt

Marie Bro

m.bro@hi.org

078 729 43 30

handicap-international.ch

